



Klaus Wolf (*13. Dezember 1938,
† 4. Juni 2014)

In Memoriam

Klaus Wolf

Am 4. Juni 2014 verstarb in Frankfurt Klaus WOLF im Alter von 75 Jahren nach einem langen, in bewundernswerter Haltung geführten Kampf gegen seine Krebserkrankung, der er sich schließlich geschlagen gegeben hat. Er war ein über die Grenzen seines Faches hinaus hoch geachteter Forscher und akademischer Lehrer, der der Angewandten Geographie und der regionalgeographischen Forschung in Deutschland viele wichtige Impulse gegeben hat.

Klaus WOLF wurde am 13. Dezember 1938 in Gießen geboren und hat am altsprachlichem Gymnasium in Bensheim an der Berg-

straße sein Abitur gemacht, um danach das Studium der Philologie mit den Fächern Latein, Geographie und Politische Wissenschaft an den Universitäten Heidelberg Freiburg/Breisgau, München und Frankfurt am Main zu absolvieren, das er 1963 an der Universität Frankfurt mit der Promotion im Fach Geographie und ein Jahr später mit dem Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen beendet hat. Er bleibt als Assistent von Anneliese KRENZLIN am Frankfurter Institut und habilitiert sich 1970 mit einer Arbeit über Geschäftszentren deutscher Städte. Nach seiner Habilitation vertritt er im Sommersemester 1970 in Bonn den Lehrstuhl Kulturgeographie II, um im darauf folgenden Semester eine C3-Professur am Geographischen Institut der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu übernehmen. Zwei Jahre später folgt er einem Ruf auf den Lehrstuhl am Institut für Kulturgeographie, Stadt- und Regionalforschung der Universität Frankfurt am Main, den er bis zu seiner Emeritierung im März 2004 innehat.

Über 30 Jahre lang engagiert er sich für seine Universität, amtiert vier Jahre als Dekan des Fachbereiches 18, ist weitere vier Jahre Mitglied des Vorstandes des Konventes der Goethe-Universität und 20 Jahre geschäftsführender Leiter

des Prüfungsamtes für Diplomgeographen. Vor allem aber gilt sein wissenschaftliches Engagement in all diesen Jahren der Stadt Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet, das mit seiner dynamischen Entwicklung für einen Stadt- und Siedlungsgeographen immer wieder spannende Themen bietet, denen sich Klaus WOLF mit großer Aufmerksamkeit und methodischer Souveränität angenommen hat.

Wie erfolgreich er damit war, belegt sein Schriftenverzeichnis, das über 90 Titel – das sind mehr als ein Drittel seiner gesamten Publikationen – nachweist, die Themen des Frankfurter Raumes betreffen. Wenngleich sie sich zum größten Teil jeweils den verschiedenen Teildisziplinen der allgemeinen Geographie zuordnen lassen, so kommt in ihnen doch auch der Eigenwert der regionalen Bezüge immer wieder zum Tragen und spiegelt das unverkrampfte Verhältnis, das der Autor zur – umstrittenen – geographischen Landeskunde hat. Von daher überrascht es nicht, dass Klaus WOLF schon 1979 in den Zentralausschuss für deutsche Landeskunde aufgenommen und ihm drei Jahre später die federführende Herausgeberschaft der Berichte zur deutschen Landeskunde übertragen wird. Von 1992 bis 1996 übernahm er darüber hinaus für vier Jahre das Amt des ersten Vorsitzenden und hatte als solcher ganz wesentlichen Anteil daran, dass der Zentralausschuss zur Deutschen Akademie für Landeskunde umstrukturiert werden konnte, für die er von 1997 bis 2002 als zweiter Vorsitzender tätig ist.

Neben seinen landeskundlichen Arbeiten fallen im Schriftenverzeichnis von Klaus WOLF zwei weitere Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit auf. Schon im Jahr seiner Berufung nach Frankfurt wendet er sich dem – damals noch relativ neuen und wenig bearbeiteten – Forschungsfeld Freizeit zu und veröffentlicht die Ergebnisse einer von ihm betreuten studentischen Projektgruppe über das Freizeitverhal-

ten der Bewohner der Frankfurter Nordweststadt. Er arbeitet auf diesem Forschungsfeld bis zu seiner Emeritierung weiter. Rund 50 Publikationen, darunter das zusammen mit seinem Schüler Peter JURCZEK 1986 geschriebene Studienbuch „Geographie der Freizeit und des Tourismus“ zeugen von der kontinuierlichen und erfolgreichen Arbeit.

Hier wie auch in seinen stadt- und sozialgeographischen Forschungen bleibt er nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft, sondern ist weitaus mehr anwendungsorientiert, als das in den siebziger und achtziger Jahren bei Geographen in der Bundesrepublik üblich gewesen ist. Konsequenterweise führt ihn das zu vielen Kontakten mit Kollegen benachbarter Disziplinen, die ihn als Geographen bald zu schätzen lernen. So wird er 1984 korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung und drei Jahre später Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen/Pfalz/Saarland der ARL. Er wird dann 1988/89 zunächst stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, dessen Vorsitz er in den zwei folgenden Jahren innehat.

1990 beginnt auch sein Weg an die Spitze der ARL, er wird ordentliches Mitglied der Akademie, von 1993 bis 1995 ist er Mitglied ihres wissenschaftlichen Rates, anschließend wird er zum Vizepräsidenten und 1997 schließlich zu Präsidenten der ARL gewählt. Zuletzt übernimmt er 2003 das Amt des Sprechers des Zuwahl Ausschusses für die Zuwahl Ordentlicher Mitglieder der ARL. Das sich in dieser Wahl spiegelnde Vertrauen verdankt sich nicht nur seiner hohen fachlichen Kompetenz und seiner Urteilsfähigkeit, sondern ebenso seiner Menschenkenntnis, seinem Organisationstalent und seiner Zuverlässigkeit sowie seiner freundlich-zurückhaltenden Art im Umgang mit Kollegen. Die Wertschätzung seiner Per-

son gerade durch Vertreter von Nachbardisziplinen und Praktiker ist zweifellos auch seinem Fach zugute gekommen und hat der Geographie manche Türen geöffnet.

Neben seinem Einsatz für beide Akademien engagiert sich Klaus WOLF in einer Reihe von wissenschaftlichen Beiräten. So wird er Mitglied des wiss. Beirats des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforchung des Landes Niedersachsen, des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig, des wiss. Beirates für historische Landeskunde in Hessen des hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Beirates der Metropolita Frankfurt Rhein Main, um nur einige zu nennen. Zudem ist er von 1979 bis 2003 Vorsitzender der von ihm gegründeten Gesellschaft für regionalwissenschaftliche Forschung, ist seit 2003 Mitglied im Vorstand des Instituts für ländliche Strukturforchung an der Frankfurter Universität und war schließlich maßgeblich an der 1991 erfolgten Gründung der gemeinnützigen Gesellschaft für Wirtschaft, Arbeit und Kultur mit dem gleichnamigen Institut (IWAK) beteiligt. Dieses Institut, dessen Ziel es ist, eine praxisorientierte Forchung der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung zu etablieren, wurde 2008 als wissenschaftliches Zentrum von der Universität Frankfurt übernommen. An seiner Leitung hat Klaus WOLF als stellvertretender Direktor bis zuletzt mitgewirkt.

Dieses große über die Grenzen der Geographie hinausführende Engagement hatte keineswegs zur Folge, dass die Bindung zum eigenen Fach sich abgeschwächt hätte, dessen Entwicklung Klaus WOLF auch nach seiner Emeritierung weiterhin aufmerksam und kritisch verfolgt hat. Es war ein Leben für die Geographie, und das Fach schuldet Klaus Wolf dafür bleibenden Dank.

Günter Heinritz